

Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 38 (1935)

Artikel: Von Sing- und Spielwochen in St. Gallen
Autor: Wegelin, Toni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



St. Galler Singwoche auf Hohe Buche bei Speicher.

Bon Sing- und Spielwochen in St. Gallen.

Es mögen jetzt ungefähr zehn Jahre verflossen sein, seitdem die aus Deutschland kommende, aus der Jugendbewegung hervorgegangene und mit dem Namen Walther Hensel, ihrem eigentlichen Begründer, unlosbar verknüpfte sogenannte Finkensteiner Singbewegung ihre ersten Wellen auch in unser Land geworfen hat. Über Wesen und Ziele dieser Bewegung ist schon viel geschrieben worden, und es würde zu weit führen, diese Dinge hier nochmals zu erörtern. Die neue Schweizer Zeitschrift „Volkslied und Hausmusik“ ist das Organ der Singbewegung in der Schweiz und erstrebt den geistigen Zusammenschluß aller derjeniger, denen gemeinschaftliches Musizieren im Sinne der Finkensteiner Bewegung zum Bedürfnis geworden ist.

In St. Gallen wurde im Frühling 1930 erstmals zu einer Abendsingwoche aufgerufen unter Leitung von Ernst Schieber, damals Pfarrer in Ulln. Der Boden war gut vorbereitet durch die unermüdliche Arbeit unseres hiesigen Stadtpfarrers Dr. Jakobus Weidenmann, dem Initianten jener ersten Singwoche, die sich zum Ziel gesetzt hatte, auch bei uns weite Kreise für die Idee jenes vertiefsten, nach innen gerichteten und nicht auf äußeren Effekt bedachten Singens zu gewinnen, das nicht auf Begabung oder Können des Einzelnen abstellt, sondern allein auf seine innere Haltung, eines Singens, das dazu berufen scheint, in dieser Zeit der Biersplitterung wahre Gemeinschaft zu wecken. Die hunderfünfzig Teilnehmer jener Woche haben gespürt, daß es darum geht, den Laien, das Volk, wieder zu eigener musikali-

scher Betätigung anzuregen. Das Volkslied, womit wir sowohl das weltliche wie das geistliche Lied meinen, das ursprünglich der Seele des Volkes entstammt, muß wieder Eingang finden in Familie, Schule und Gemeinde. Bei unserm Singen kommt es nicht darauf an, dem Publikum eine künstlerische Leistung zu bieten, sondern wir singen, weil uns dies zum inneren Bedürfnis geworden ist.

Herrn Pfarrer Weidenmann haben wir es zu verdanken, daß das schöne Erlebnis jener ersten Abendsingwoche eine Fortsetzung fand in der Gründung des St. Galler Singkreises, der während der ersten zwei Jahre seines Bestehens geleitet wurde von dem feinsinnigen Zürcher Musiker und Organisten Walter Tappolet, und der jetzt unter der Leitung seines Begründers Dr. Jakobus Weidenmann steht und ganz im Geiste der Singbewegung geführt wird. Im Herbst des Jahres 1930 fand eine zweite Abendsingwoche unter Alfred Rosenthal statt, im Frühling 1932 die dritte, wieder von Pfarrer Schieber geleitete.

Im engen Zusammenhang mit dieser Art von Singen steht auch das instrumentale Laienmusizieren im Rahmen einfacher Haus- und Gebrauchsmusik. Die Wiedererweckung alter Instrumente wie Blockflöten, Fideln und Gamen kommt der Laien-Musikbewegung sehr entgegen, da die alten Instrumente spieltechnisch viel geringere Anforderungen an den Spieler stellen als die Geige oder die Duerflöte. Im Januar 1933 wurde der erste Versuch einer Abendspielwoche für Blockflöten, Gamen und Lauten unternommen. F. J. Giesbert aus Bonn, Lehrer an der dortigen Musik-Akademie, ein vorzüglicher Kenner der alten Instrumente, war mit der Leitung beauftragt worden. Diesem Kurs folgte im Herbst des selben Jahres eine Spielwoche für Gitarren und Lauten, geleitet von dem auf diesem Gebiet bahnbrechend wirkenden Österreicher Robert Tremel aus Linz, die im Frühjahr 1934 ihre Fortsetzung fand. Nebenstehendes Bild zeigt Robert Tremel als Leiter einer Sing- und zugleich Spielwoche auf der „Hohen Buche“ im Sommer 1934, die allen Beteiligten in schönster Erinnerung bleiben wird. Singen und spielen unter freiem Himmel auf einsamer Waldwiese oder auf der Höhe mit dem weiten Ausblick auf Säntisgebirge und Bodensee ist eben noch viel schöner als singen in einem Saal. Aus diesen Erwägungen heraus hat auch der Singkreis über den Sommer alle vierzehn Tage von 6—7 Uhr das Morgen-singen eingeführt, abwechselnd auf dem Rosenberg und auf Dreilinden.

Möge nun die Singbewegung in unserer Stadt eine treue Anhängerschaft gewinnen und immer weitere Kreise unseres Volkes erfassen.

Toni Wegelin.

Ersparnis-Anstalt der Stadt St. Gallen

Institution der Ortsbürgergemeinde St. Gallen

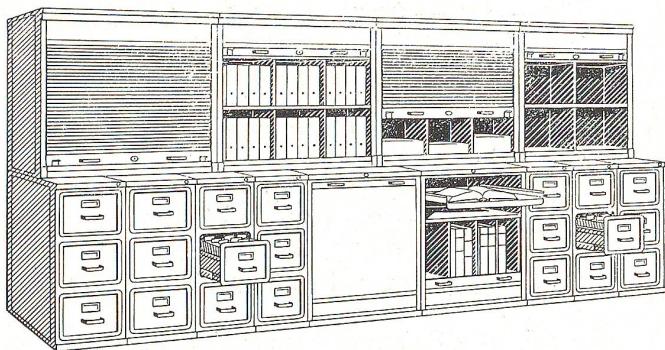
Gegründet 1811

Staatlich kontrolliert

Annahme von Geldern auf Sparkasse und Obligationen

Übernahme von Hypotheken / Gewährung von Darlehen

Ein Betrieb ist ein lebender Organismus



Unverbindliche Offerten und organisatorische Beratung durch
die Alleinvertreter für die Ostschweiz

MARKWALDER
u. Co.
ST. GALLEN
Kornhausstraße 5

dessen Wohlergehen von der Leistungsfähigkeit und der richtigen Tätigkeit der inneren Organe abhängt. Bewährte Organe für jeden Geschäftsbetrieb sind menschliche Arbeitskraft und

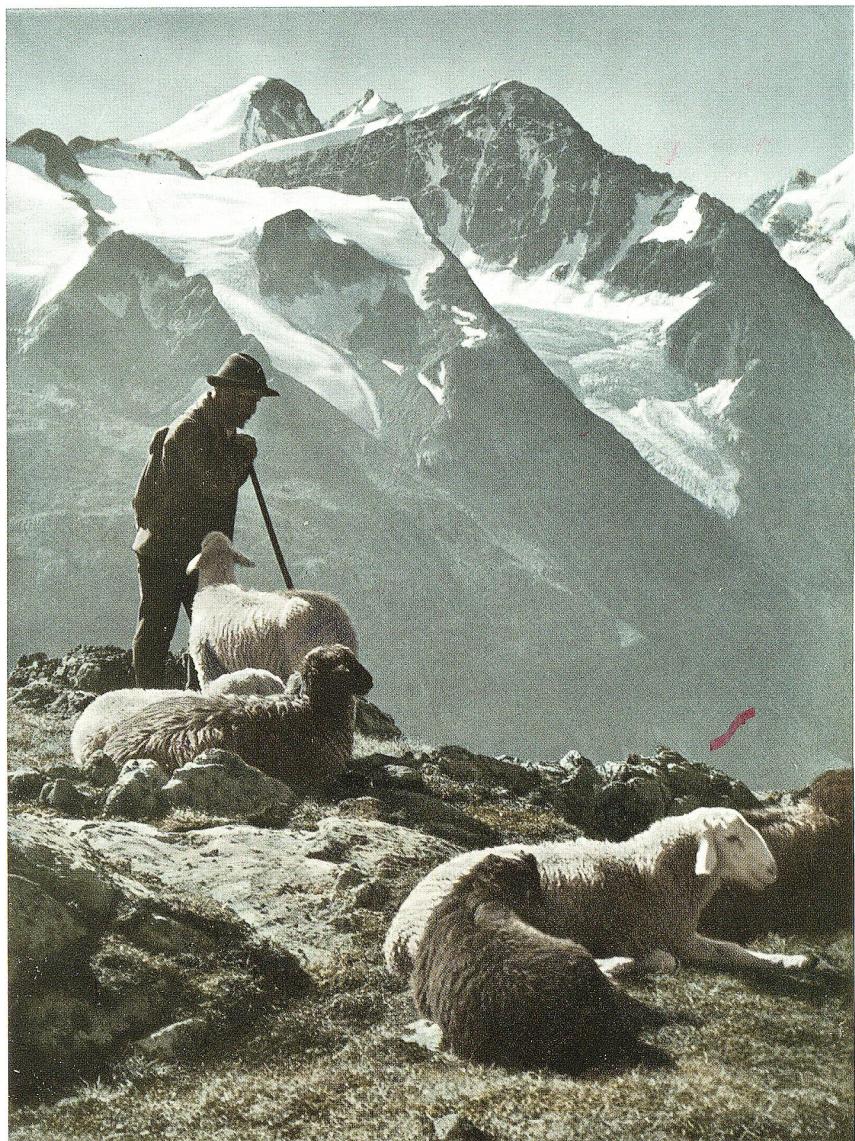
Original
ERGA
BÜRO-MÖBEL
aus Stahl

Größte Zweckmäßigkeit und Anpassungsfähigkeit.



Schriftenmalerei Feine Glasschilder

Reklameschilder und Plakatmalerei



Schafherde im Gebirge

Photo: A. Steiner